

Eine Entscheidung für die Zukunft des Laurentianums

Nach fünf Monaten Bedenkzeit klare politische Mehrheit für den Bau von zusätzlichen Klassenräumen für die Oberstufe

Von Oskar Eichhorst

Arnsberg. Mit dem Neubau der vom Schimmel befallenen alten Turnhalle des Gymnasiums Laurentianum werden auch drei neue Klassenräume gebaut. Dafür sprachen sich jetzt im Haupt- und Finanzausschuss CDU, SPD und Grüne aus. Nur die FDP stimmte dagegen. Im Sommer hatte es noch Bedenken in allen Parteien gegeben, so dass der Rat einen Sperrvermerk beschloss. Diesen Sperrvermerk wird der Rat jetzt in der kommenden Woche aufheben.

Alle vier Fraktionen waren in der Zwischenzeit im Laurentianum und haben sich die Situation vor Ort schildern lassen. Zudem wurden von der Verwaltung Alternativen in der Nachbarschaft der Schule abgeklopft. Denn den Politikern widerstrebt es zunächst, Geld für zusätzliche Schulräume auszugeben, wo doch ein Gutachten einen Überhang von über 20 000 Quadratmeter Fläche im Stadtgebiet ermittelt hatte und die Zahl der Schüler tendenziell nach unten geht. Überzeugen ließen sie sich letztlich von strategi-

schen Überlegungen und dem Wunsch, die sehr erfreuliche Entwicklung der Schule zukunftsfest zu machen und damit auch eindifferenziertes Oberstufenangebot für die Absolventen der neuen Sekundarschule im Stadtteil zu sichern.

Eindruck hinterließ bei den Politikern dabei eine Aufstellung, dass sowohl die beiden kirchlichen Gymnasien der Stadt als auch das Franz-Stock-Gymnasium über eine weit bessere Raumausstattung verfügen. Auch die Suche nach Alternativen blieb ergebnislos. Räume etwa im

Kreishaus seien auch nur mit hohen Umbaukosten nutzbar, berichtete der Bürgermeister in der Sitzung.

„Auf Dauer,“ so CDU-Fraktionschef Klaus Kaiser, sei eine leistungsfähige Oberstufe am Laurentianum nur mit ausreichender Differenzierung möglich und die brauche Räumlichkeiten. „Wir müssen das machen, wenn wir das Laurentianum nicht in Nachteil bringen wollen,“ sagte Grünen-Fraktionssprecher Hans Wulf. Und auch SPD-Fraktionschef Ralf Bittner stimmte ein: „Auch wenn es finanziell weh-

tut, ist es gut investiertes Geld.“

Lediglich Horst Kloppsteck, Fraktionschef der FDP, sperrte sich nach wie vor: Trotz allen Verständnisses für die Situation der Schüler und der Schule müsse seine Partei mal wieder unbequem sein und Nein sagen, denn es gehe immerhin um eine halbe Million Euro. Das sei zu viel in der momentanen finanziellen Situation der Stadt, wo man im gleichen Atemzuge gleichzeitig über eine deutliche Anhebung der Elternbeiträge für die Offene Ganztagschule rede.